

# Richard Neutra

Bauten und Projekte 1960–1970

# in Europa

Klaus Leuschel  
und Marta Herford (Hg.)

MARTA Herford

**DUMONT**

## Wie baut Amerika?

Es sei der „äußerst unorthodoxe Architekt“ Adolf Loos gewesen,<sup>21</sup> wusste Neutra im Rückblick zu berichten, der aus ihm bereits in Europa in Wahl und Bestrebung einen Amerikaner gemacht habe – zehn Jahre, bevor er die von Loos enthusiastisch beschriebenen Vereinigten Staaten tatsächlich habe sehen dürfen.<sup>22</sup> Neutra hatte sich ab Herbst 1912 dem Kreis angeschlossen, der sich in Wien um Loos und dessen soeben eröffnete private Bauschule gebildet hatte. Zu Loos' begeisterten Erzählungen über seinen Aufenthalt in den USA von 1893 bis 1896 bemerkte Neutra in seiner „Auftrag für morgen“ betitelten Autobiografie:

„Man könnte sagen, dass das, was Loos in diesem Land sah, zum Teil eine Illusion war, aber es gehörte dazu auch ein sehr realer Kern. Für ihn war Amerika das Land nicht gefesselter Geister, das Land von Menschen mit entrümpelten Gehirnen [...], Menschen, die den Realitäten des Lebens nahestanden [...]. Die Menschen in Amerika, wie er sie sah, waren zu einer gesunden, unbeschwerten Einstellung zurückgekehrt, die man in der ‚alten Heimat‘ der ‚Kulturländer‘ verloren hatte. Und gleichzeitig hatten die Menschen in Amerika ein goldenes Herz [...]. Zu gern hörte ich Loos bei seinen Geschichten zu.“<sup>23</sup>

Im Mittelpunkt von Loos' Schilderungen standen keineswegs Eindrücke von der Architektur in den Vereinigten Staaten.<sup>24</sup> Die Erzählungen aus seiner amerikanischen Zeit kreisten vielmehr um das Thema einer ursprünglichen, idealen Kultur. Etwas derartiges sei in Europa, abgesehen von England, nicht mehr anzutreffen.<sup>25</sup> Neutra hat zudem darauf verwiesen, dass die Amerika-

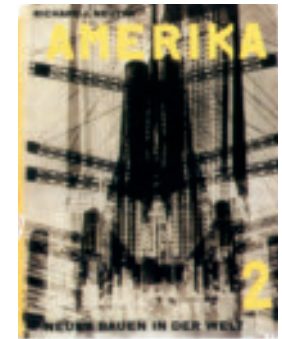
begeisterung von Loos vor allem auch dem handwerklichen Können in den USA gegolten habe.<sup>26</sup> Bekanntermaßen war für Loos handwerkliche Qualität eines der herausragenden Kriterien für jene nutzungsorientierte, undogmatische und sachlich-gediegende Gestaltung, die er als einen Grundpfeiler zeitgemäßer, moderner Alltagskultur propagierte.

Trotz des eher diffusen Amerikabilds von Loos hatte dieser nach Ansicht Neutras dennoch als erster „schöpferisch begabter Europäer“ den amerikanischen Lebensstil wirksam für sich entdeckt und ihn „zum Ausgangspunkt seines eigenen Vorgehens“ gemacht.<sup>27</sup> Hierin, so wurde überzeugend dargelegt, habe dann auch ein entscheidender Impuls für Neutra selber gelegen. Von Loos nämlich habe er die Vision einer zukünftigen Architektur übernommen, die auf den positiven Ansätzen der amerikanischen Kultur aufbauen sollte.<sup>28</sup>

Zunächst jedoch widmete sich Neutra nach seiner Ankunft in der Neuen Welt Aspekten der amerikanischen Architektur, die mit Loos' Kulturidealismus wenig gemein hatten. Seine Bücher „Wie baut Amerika?“ und „Amerika. Die Stilbildung des Neuen Bauens in den Vereinigten Staaten“, erschienen 1927 und 1930, waren Neutras eigene Berichte für eine interessierte deutschsprachige Fachwelt.<sup>29</sup> Sie basierten teilweise auf seinen Erfahrungen als Mitarbeiter in dem renommierten Chicagoer Architekturbüro von Holabird & Roche. In beiden Publikationen ging es ganz wesentlich um die komplexen technisch-konstruktiven, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen des rationalisierten Bauwesens in den Vereinigten Staaten sowie um Probleme und Potentiale der dortigen Stadtgestaltung und der Verkehrs-

technik. Mit einer Vielzahl an Daten und Erläuterungen bemühte sich Neutra, die enorme Innovationskraft und den Vorsprung der USA auf den meisten dieser Gebiete darzulegen. Hierfür wählte er entsprechende Fallstudien wie das Palmer House Hotel in Chicago aus. Neben solchen Großbauten stellte der Architekt aber auch Wohnhäuser etwa von Rudolf Schindler, seinem österreichischen Partner in den ersten Jahren in Kalifornien, und von Wright vor. Zusätzlich präsentierte Neutra in den Büchern einige seiner eigenen Entwürfe für eine „Rush City Reformed“. Allein schon der Name dieses Idealstadtprojekts evozierte ein Gefühl von Mobilität und Geschwindigkeit als Ausdruck des modernen und – mit derart kühnen städtebaulichen Konzepten – zukunftsweisenden Lebens in den Vereinigten Staaten.<sup>30</sup>

Neutras Bücher entsprachen dem Zeitgeist, erschienen doch in den zwanziger Jahren eine Reihe ganz unterschiedlicher Publikationen, in denen sich vor allem auch deutsche Architekten mit dem Thema Amerika auseinandersetzten. Neben technischen, ästhetischen und urbanistischen Fragestellungen zum amerikanischen Bauen und der Hochhausstadt ging es dabei ebenso um solche der determinierenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen in den USA und ihrer zukünftigen Bedeutung für Europa. Zwar gab es ein durchaus breites Spektrum der Stimmen innerhalb der damaligen, ideologisch aufgeladenen Amerikafaszination.<sup>31</sup> Insgesamt jedoch verband sich diese mehr und mehr mit einer unkritischen Bewunderung für die Methoden zur Optimierung von Produktionsprozessen und zur allgemeinen Effizienzsteigerung, die man in den Vereinigten Staaten entwickelt hatte: Für viele europäische Architekten waren



Cover von Richard Neutras Buch *Amerika. Die Stilbildung des neuen Bauens in den Vereinigten Staaten*, Wien 1930

Richard Neutra  
Kaufmann House, Palm Springs,  
Kalifornien 1946–1947  
Fotografie: Julius Shulman  
© J. Paul Getty Trust



„Fordismus“ und „Taylorismus“ jetzt Kultbegriffe. In Anlehnung an den Pionier der Fließbandproduktion im Automobilbau strebte man nach einem fabrikmäßig aufgezogenen, normierten und typisierten Bauwesen – und träumte überhaupt von einer nach ökonomischen Kriterien standardisierten und „durchorganisierten“ Welt.<sup>32</sup>

Neutra indes scheint die große Aufmerksamkeit, die seinem Buch „Wie baut Amerika?“ in Europa zuteil wurde, schon bald mit gemischten Gefühlen verfolgt zu haben. Er fürchtete offenbar, einseitig als Propagandist einer technologisch-rationalistisch ausgerichteten Architektur wahrgenommen und unter die fanatischen Verfechter eines „Amerikanismus“ und entsprechend verkürzter Lebenswelten und Gesellschaftsentwürfe eingeordnet zu werden. Statt dessen, so hat er später betont, sei es ihm bereits vor Veröffentlichung seines zweiten Buchs um sein „genetische[s] Interesse für die zugrunde liegenden Umstände“ und um seine „physiologischen Neigungen“ gegangen, die er in seiner Architektur habe umsetzen wollen. Hierfür verwies er auf

Richard Neutra  
Lovell House, „Health House“,  
Los Angeles, Kalifornien  
1927–1929  
Fotografie: Julius Shulman  
© J. Paul Getty Trust

sein berühmtes, 1929 fertiggestelltes „Health House“ in Los Angeles.<sup>33</sup> Die „schwebende“ Villa für den Arzt Philip Lovell war Neutras erstes Gebäude in Kalifornien, das ohne Beteiligung von Schindler entstanden war. Sie trug die Absicht, ein architektonisches Umfeld für ein gesundes Leben zu bieten, schon in ihrem Namen. Dem proklamierten Ziel dienten insbesondere große Fensterflächen und „Freiluftzonen“. Damit – sowie mit seiner leichten Stützkonstruktion und den strahlend weißen Fassaden – entsprach das hoch am Hang gelegene Haus in seiner Erscheinung der europäischen „weißen“ Moderne. Für diese hatte Sigfried Giedion ebenfalls 1929 das Schlagwort vom „befreiten Wohnen“ geprägt.<sup>34</sup> „Licht, Luft, Bewegung, Öffnung“ waren die Maxime, die der Schweizer Kunsthistoriker postuliert hatte. Ein solches Ambiente bot das Lovell House im Überfluss.

Ab den frühen 1940er Jahren änderte sich das Erscheinungsbild der Wohnhäuser Neutras zunehmend in Richtung hin auf horizontal gelagerte, bungalow-ähnliche Bauten, locker in das Grundstück „komponiert“ und vielfältig zum Garten geöffnet. Charakteristische Merkmale dieser Häuser waren freistehende Wand- und Mauer-scheibenkonfigurationen, geschosshohe Fensterwände und leicht aufliegende, auskragende Flachdächer – Motive, mit denen erneut schon die europäischen Vorkriegsmoderne experimentiert hatte.<sup>35</sup> Kennzeichnend für Neutras elegante architektonische Kompositionen wurden darüber hinaus virtuose Konstruktionsdetails, etwa die für den Architekten typischen filigranen *spider legs*, ferner effektiv aufgeglaste Ecken, *reflecting pools*, freistehende Kaminblöcke und die Verwendung natürlicher Materialien. In jeweils unter-

schiedlicher Ausformulierung und Kombination fanden die Elemente der neuen Formensprache in der Folge Eingang sowohl in Neutras Villenarchitektur – vor allem bei den grandiosen Mehrflügelhäusern Kaufmann und Tremaine in den USA – als ebenso in die Gestaltung weit kleinerer, „erschwinglicher“ Wohnbauten wie denjenigen des Architekten für das kalifornische „Case Study House“-Programm.<sup>36</sup> Viele dieser Häuser Neutras aus den 1940er Jahren wurden bald auch in Europa bekannt.

## wenn wir weiterleben wollen...

Die Beziehung Neutras zu Europa und die dortige Vermittlung seines Werks kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs und in den 1950er Jahren kann an dieser Stelle nur höchst oberflächlich angerissen werden. Jede (eigentlich notwendige) Vertiefung – beispielsweise zu Aspekten des amerikanischen Kulturexports im Kalten Krieg oder zur Rezeptionsgeschichte des Flachdachbungalows in der Bundesrepublik Deutschland –

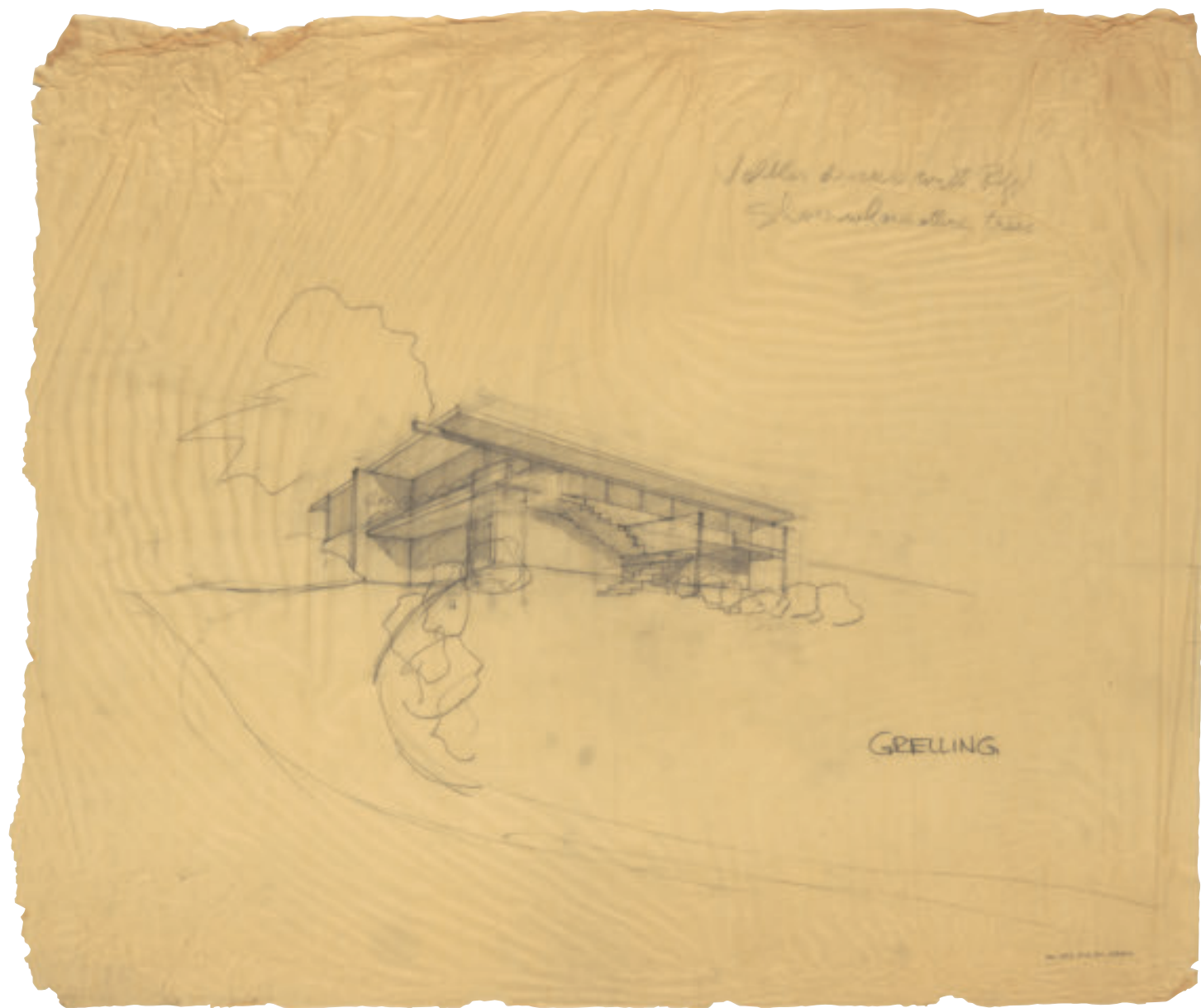




**Casa Grelling „Casa Tuia“, Ascona**

/ CH 1958 – 1963 Hubertus Adam





Heller Bereich mit Pflanz  
Schwabenstraße, 1959

GRELLING

Perspektive, wahrscheinlich  
Anfang 1959  
Ansicht von Südwesten  
Reproduktion  
der Pastellzeichnung

Perspektivskizze  
Blick auf die Südost-Ecke  
des Hauses  
61 x 71,1 cm



Ansicht von Nordwesten  
Fotografie: Martin Hesse  
25,4 x 20,3 cm

Südterrasse vor dem Hauptgeschoss  
Blick von Südwesten  
Fotografie: Martin Hesse  
20,3 x 25,4 cm







Südterrasse des Hauptgeschosses  
Fotografie: Martin Hesse  
20,3 x 25,4 cm



Ostseite des Hauptgeschosses  
Fotografie: Martin Hesse  
25,4 x 20,3 cm

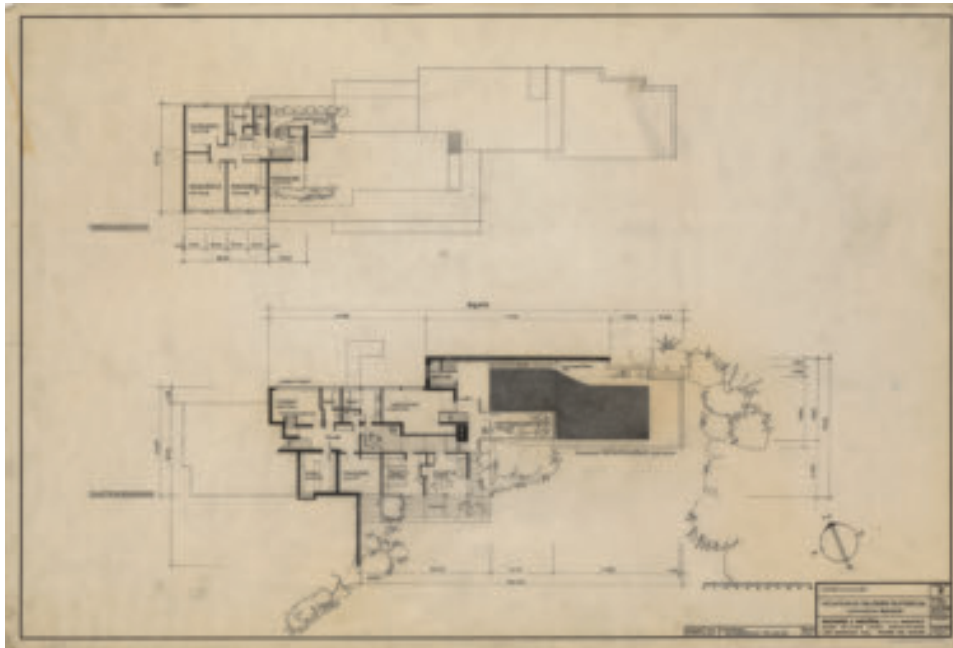
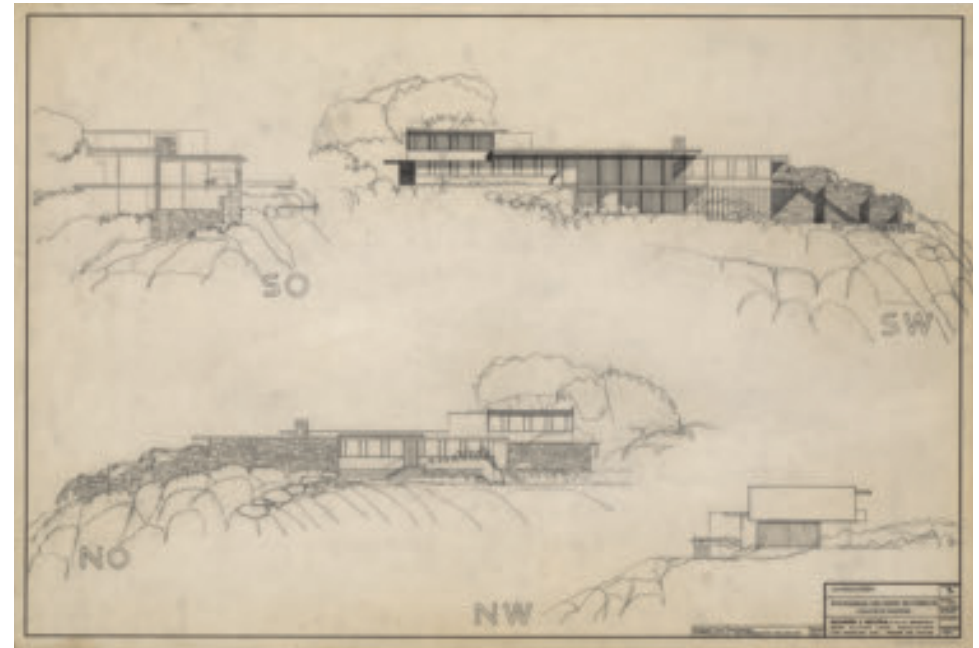
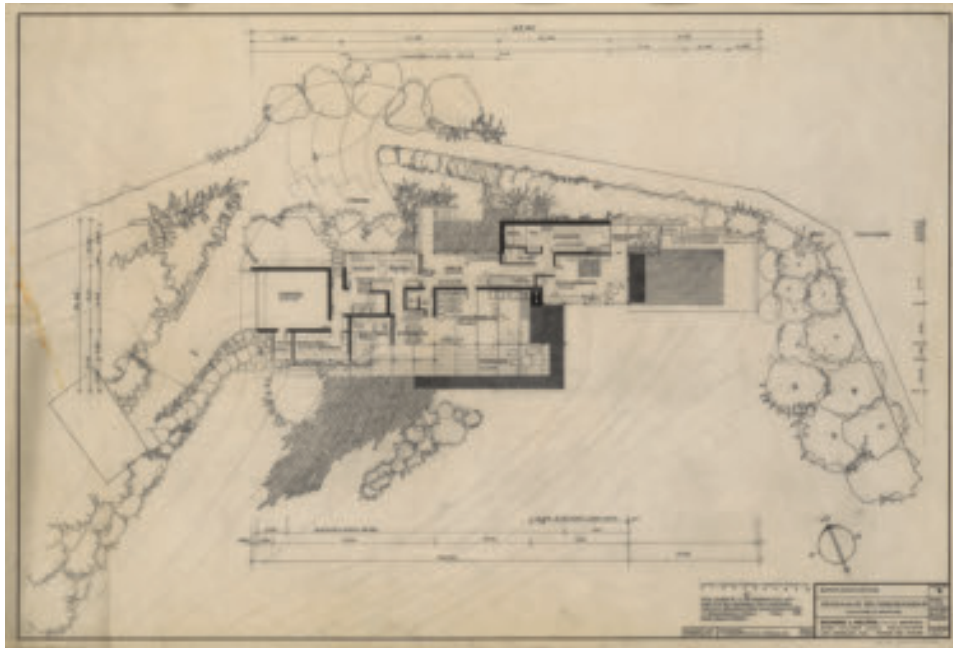


## **Haus Kemper, Wuppertal**

**/ D 1961 – 1967** Joachim Driller







oben links  
Grundriss Erdgeschoss, Juni 1963  
Originalmaßstab 1:100

oben rechts  
Ansichten von Südosten, Südwesten,  
Nordosten und Nordwesten, Juni 1963  
Originalmaßstab 1:100

unten  
Grundriss Untergeschoss, Juni 1963  
Originalmaßstab 1:100

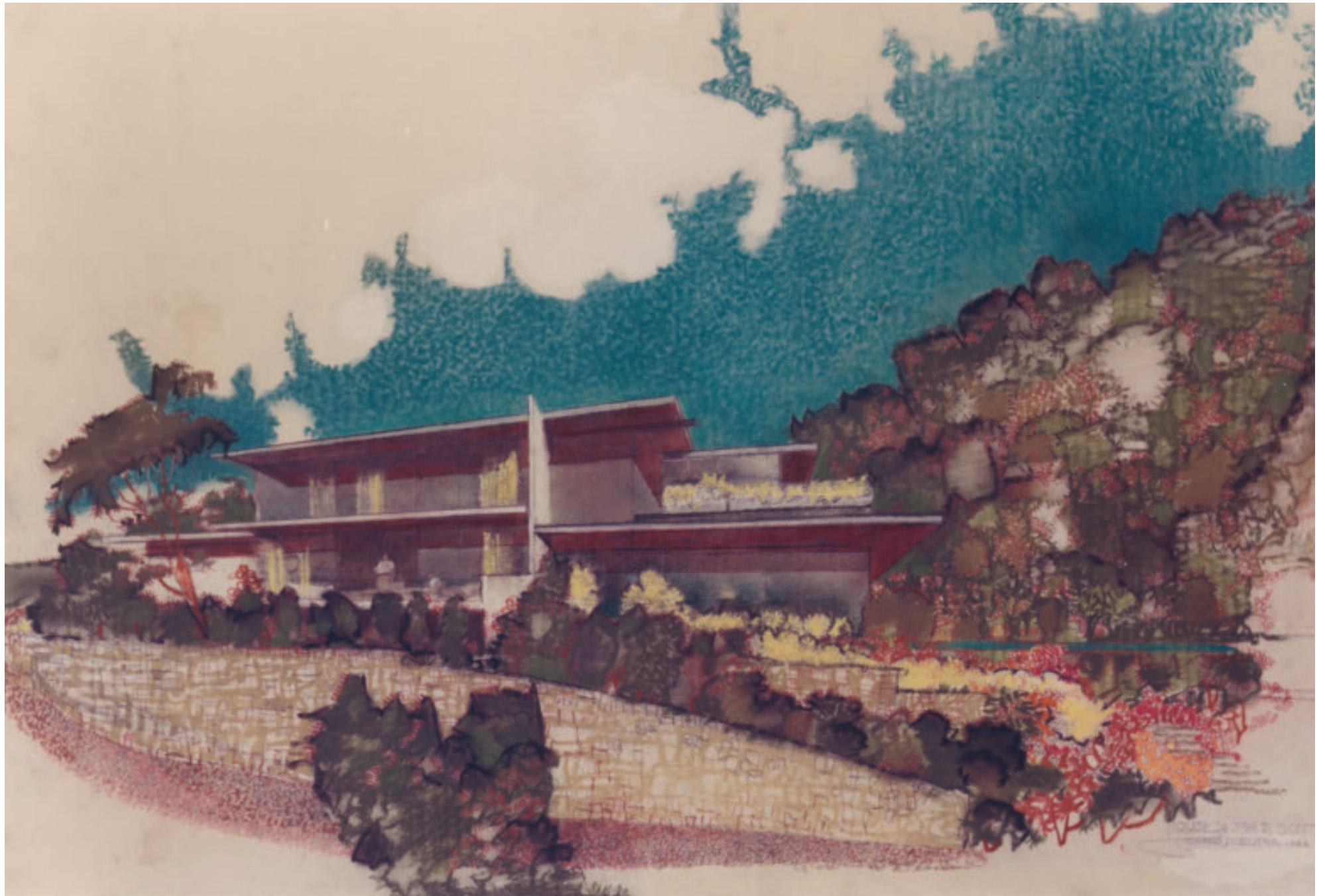
Jeweils 61 x 91,4 cm

Haupteingang auf der Nordseite  
Fotografie: Alberto Flammer, Locarno  
16,5 x 22,8 cm

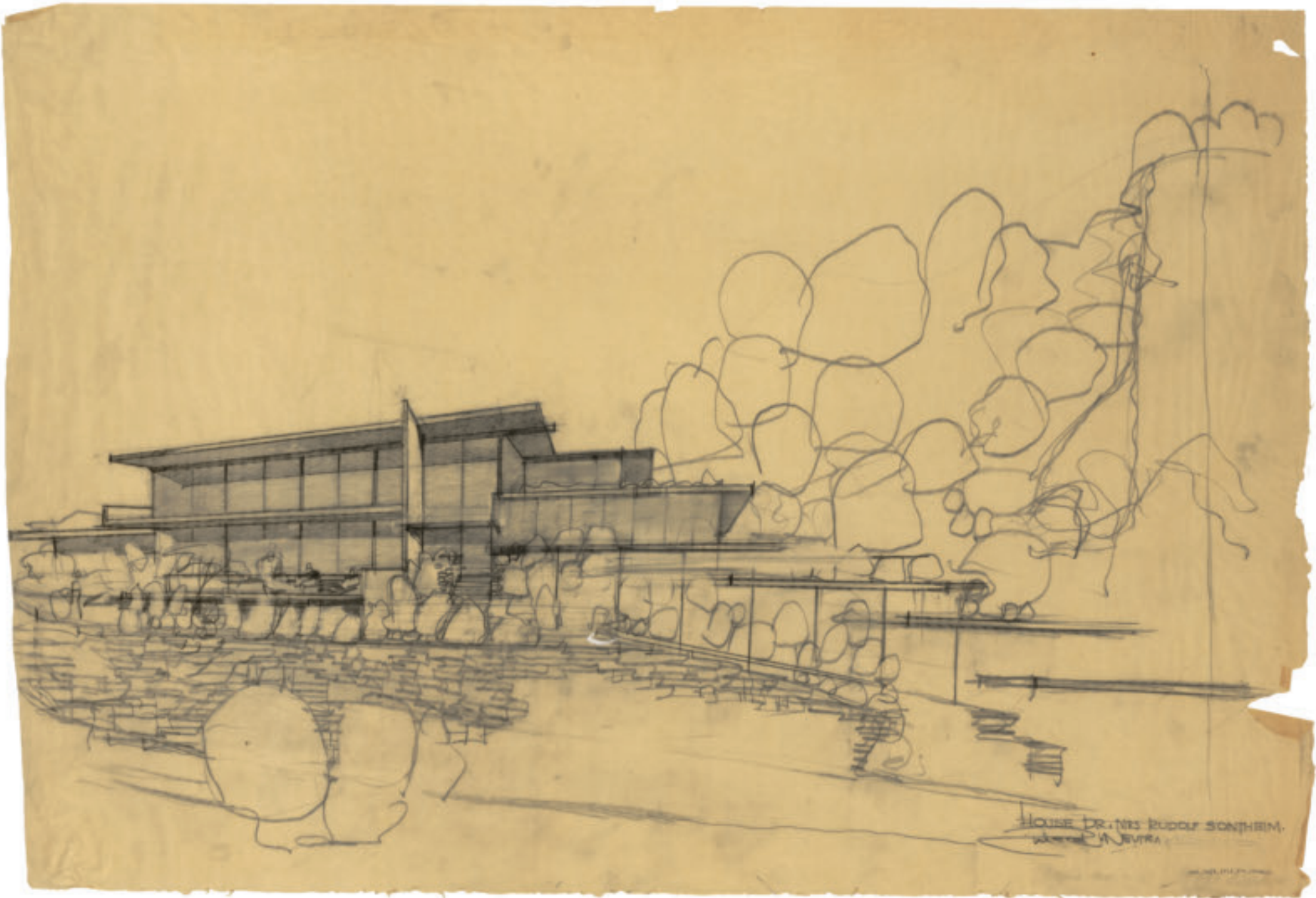








HOUSE NO. 778 E. 50TH  
MAY 1927









# Gestalteter Komfort

## Zum Möbeldesign von Richard Neutra

Lilian Pfaff

oben links

*Cantilever Chair* (Lovell 1, 1929)  
Der Stahlrohrstuhl wurde in kleiner Auflage produziert und in verschiedenen Neutra-Häusern eingesetzt

oben mitte links

*Cantilever Chair* (Branch 1, 1942)  
Die Holzversion des *Cantilever Chairs* entstand für das Branch House

oben mitte rechts

*Side Chair* (Tremaine 1, 1947)

oben rechts

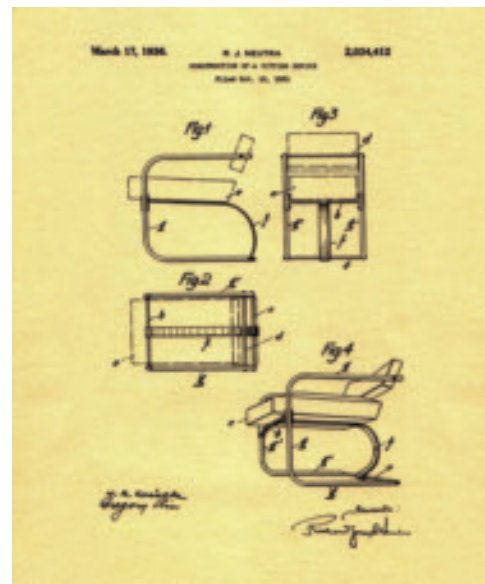
*Boomerang Chair* (Logar 1, 1951)  
Ursprünglich wurde der *Boomerang Chair* 1942 für das Nesbitt House gebaut und auch in der zeitgleichen Siedlung Channel Heights in größerem Umfang eingesetzt. Leicht verändert wurde er für das Logar House

Verkaufsbroschüre Prospettive

„My father and his apprentices would load a few pieces of Neutra-designed furniture into the trunk of the car, along with some eucalyptus branches cut off from one of the trees on our small lot and then we would drive off to a recently completed building. While we greeted the owner, started moving their unapproved furniture out of the way, and brought my dad's furniture into the house, Julius would unload several metal boxes [...]“<sup>1</sup>

Raymond Neutras Erinnerungen an die Foto-shootings mit Julius Shulman zeigen die Bedeutung der Inneneinrichtung für Richard Neutra. Um so erstaunlicher ist deswegen, dass seine Möbelentwürfe bisher in der Forschungsliteratur wenig Beachtung fanden. Dies liegt zum einen daran, dass Neutras Möbel im Unterschied zu den Entwürfen von Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe, die von der 1946 gegründeten Firma Knoll produziert und vertrieben wurden, nicht zu seinen Lebzeiten in größerer Auflage für den Markt hergestellt wurden.<sup>2</sup> Als einziges Möbelstück patentierte er 1931 den *Cantilever Chair* (Lovell 1, 1929) und produzierte ihn für verschie-

dene Häuser. Zum anderen liegt die geringe Verbreitung auch daran, dass Neutra für jedes Haus eigene Einbaumöbel, wie Tische, Stühle, Sofas



Patentzeichnung für den *Cantilever Chair* (Lovell 1, 1929), datiert 1931. Verkaufsbroschüre Prospettive

und Schränke entwarf, die untrennbar mit der Architektur verbunden waren und sich entweder noch in den Häusern befinden oder zerstört wurden. Man muss deswegen in Neutras Werk zwischen Einzelobjekten und eingebauten Möbelstücken, grundsätzlich unterscheiden.

Erst in jüngster Zeit wurde in Einzelmonografien zu Neutra Häusern, wie dem Windshield House, speziell den Möbelentwürfen nachgegangen.<sup>3</sup> Eine eigene Abhandlung dazu, wie es sie zu Frank Lloyd Wright oder Rudolf Schindler gibt, steht bis heute noch aus. Seit den 1990er Jahren wurden sieben Einzelstücke in Zusammenarbeit mit Dion Neutra von der italienischen Firma Prospettive neu hergestellt und in limitierter Auflage verkauft.<sup>4</sup> Es handelt sich dabei um den bereits erwähnten *Cantilever Chair* (Lovell 1, 1929), den *Cantilever Chair* (Branch 1, 1942), den *Side Chair* (Tremaine 1, 1947), den *Camel Table* (Kahn 1, 1940), den *Camel Table* (Logar 2, 1951), *Boomerang Chair* (Logar 1, 1951) und den Sessel und das Sofa *Alpha Seating* (Lovell 1, 1929). 1989 übertrug Dion Neutra der neu gegründeten Firma



Casa Ebelin Bucerius





Casa Ebelin Bucerius





Haus Pescher





Haus Pescher